



Der Müllerefel.

Achtes Kapitel.

Genesung. — Pilzesuchen. — Ein vollbeladener Esel
und etwas Musik.

Wenige Tage, in reiner Luft und hellem Sonnenschein verbracht, genügten, um der Kranken, wenn auch nicht die alte Spannkraft, so doch die volle Lebenslust wiederzugeben. Sie wandelte zuerst mit schwankenden Schritten durch die engen Gänge des Gartens, aber bald wagte sie sich hinaus auf die Wiese, wo die gute Schweizerkuh im jungen Gras weidete, und wenn sie müde wurde, warf sie sich ins Gras und pflückte sich ganze Hände voll Blumen, Osterlilien und Goldknöpfchen, blauen Enzian und gelbe Schlüsselblümchen. Dabei erzählte sie ihren treuen Begleitern, Joseph und Fridoline, von andern Blumen, die auf den Elsäßer Bergen nicht zu finden sind, und die sie in Ländern gesehen hatte, welche die beiden nicht einmal dem Namen nach kannten. Mit offenem Munde hörten sie zu, wenn sie die fremdartigen Tiere, die bunten Vögel, die Bäume mit den riesigen Purpurblüten und den langen Dornen schilderte, oder das Meer, das seine brausenden, schaumgekrönten